

Bibliotheksarbeit ohne Bibliothek

Die Stadtbibliothek Neuaubing überbrückt die Zeit bis zur Fertigstellung ihres Neubaus mit kreativen mobilen Angeboten

Die Stadtbibliothek Neuaubing im Münchner Westen – eine Zweigstelle der Münchner Stadtbibliothek – ist seit Jahrzehnten eine kulturelle Anlaufstelle am Stadtrand und ein beliebter Treffpunkt für die Menschen im Stadtteil. Vor allem viele Familien zählen zum Publikum, aber auch verhältnismäßig viele Seniorinnen und Senioren. Die Bevölkerung ist sehr international. Die Zusammenarbeit mit zahlreichen Kindertagesstätten, Schulen und anderen Kooperationspartnern ist eng. Seit November 2017 aber ist alles anders: Die Bibliothek wurde für mehrere Jahre geschlossen, denn das Ladenzentrum, in dem sie untergebracht ist, weicht einem Neubau.

Das Team der Bibliothek war jedoch bald entschlossen, neue Wege zu gehen. Von Direktion und Geschäftsleitung der Münchner Stadtbibliothek kamen ermutigende Impulse. Zwar gab es keine Möglichkeit, eine »Interimbibliothek« mit reduziertem Angebot einzurichten, aber wir sollten und durften uns trotzdem etwas einfallen lassen, wie wir im Stadtteil weiter präsent bleiben können – getreu dem Motto der Münchner Stadtbibliothek: »Wir sind da.«

Im ersten Bauabschnitt des neuen Ladenzentrums sind bereits Räumlichkeiten fertiggestellt, die einigen Mietern als Zwischenquartier dienen und später zu Wohnungen werden sollen. Hier wurde vorübergehend eine sonnige Zwei-Zimmer-Wohnung für uns angemietet, die als Stützpunkt für unsere »Bibliotheksarbeit ohne Bibliothek« dient. Doch wie geht das?

Da es für diese neuartige Aufgabe kein Vorbild gab, fanden die Neuaubinger Bibliothekarinnen sich zunächst einmal zu einem Ziele-Workshop zusammen und überlegten gemeinsam: Wie bleiben wir sichtbar? Wer sind unsere Zielgruppen? Wie erreichen wir sie? Was brauchen wir dafür?

Es wurden viele Ideen entwickelt, und noch vor dem Auszug aus dem alten Haus begannen die Kolleginnen schon mit der Umsetzung: Einige Schulklassen der vierten Jahrgangsstufe wurden mit der »Europa-Rallye« besucht. Auch viele andere bestehende Konzepte konnten so umgearbeitet werden, dass sie auch im Klassenzimmer oder im Gruppenraum durchführbar sind: Europa-Rallye, Astrid-Lindgren-Rallye, Aktionen zu Bilderbüchern

oder Sachbüchern, Bilderbuchkinos, Mitmachgeschichten mit Orff-Instrumenten, Audio- und Fotoworkshops, virtuelle Reisen mit 3-D-Brillen und vieles mehr. Natürlich werden weiterhin Autorinnen und Autoren eingeladen, die dann ihre Werke in einer Schulturnhalle vorstellen. Damit die ehrenamtlichen Vorleserinnen des Vereins »Lesefüchse« jede Woche vorlesen können, wurde ein Raum in der benachbarten Pfarrei angemietet.

»Willkommen im Zirkus«

Auch andere Kooperationen laufen weiter. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft geförderten Projekts »Kultur macht stark



Programmieren üben mit Bee Bots. Foto: Sigrid Oertel

– Bündnisse für Bildung« arbeitet die Bibliothek seit mehreren Jahren mit einem benachbarten Spielhaus für Kinder zusammen und führt medienpädagogische Projekte durch. Diese fanden früher in der Bibliothek statt, nun vorwiegend im Spielhaus am Westkreuz.

Ein Beispiel für ein Konzept, das eigens für die aufsuchende Bibliotheksarbeit entwickelt wurde, ist die Aktion »Willkommen im Zirkus« für eine Kindertagesstätte. Viele Kinder dort sind erst seit kurzer Zeit in Deutschland und sprechen als Muttersprache eine andere Sprache als Deutsch.

Für sie wurde ein Konzept mit einem knappen, animierten, dialogisch vorgelegten Bilderbuchkino und einer anschließenden Spielaktion erarbeitet, in der die Kinder auch ohne Sprachkenntnisse Spaß und Erfolgserlebnisse haben: Seiltanzen, Reifenspringen, Balancieren auf der Wackelschildkröte, Dosenwerfen. Das kommt dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen und die Erzieherinnen sind angetan, weil einige ihrer Sorgenkinder sich ein bisschen öffnen und beteiligen können.

Auf Wunsch werden den Einrichtungen auch Medienkisten mitgebracht. Sie bleiben drei Monate in der Einrichtung und werden dann zurückgeschickt oder vom Team der Bibliothek Neuauubing wieder abgeholt.

Neben Kindern und Jugendlichen gehören auch Erwachsene zur Zielgruppe der Bibliothek. Diese sind schwieriger zu erreichen, denn im Gegensatz zu Kindern sind die meisten ja nicht strukturiert und regelmäßig in Institutionen anzutreffen. Einige Ansätze haben sich aber trotzdem bewährt. Zwei Mal im Jahr werden unter dem Motto »Lesezeichen« empfehlenswerte neue Bücher vorgestellt. Das BildungsLokal im Stadtteil stellt für diesen Zweck dankenswerter Weise den Raum und die Infrastruktur (Kaffeemaschine und Tassen) zur Verfügung. Und regelmäßig wird einer Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern des nahegelegenen Seniorenheims vorgelesen. Man kommt dabei



Virtueller Flug ins All mit VR-Brillen im Klassenzimmer. Foto: Rosmarie Gaupmann

miteinander ins Gespräch und singt zum Abschluss gemeinsam ein Lied.

»Wann macht Ihr denn wieder auf?«

Sehr wichtig ist uns auch, dass die Bibliothek im Stadtteil präsent und sichtbar bleibt. Stadtteil- und Straßenfeste, an denen das Team mit Infoständen und Mitmachaktionen teilnimmt, bieten dafür eine gute Gelegenheit. In den vergangenen zwei Jahren sind die Kolleginnen bei solchen Gelegenheiten von vielen Menschen aus dem Stadtteil angesprochen worden: »Wann macht Ihr denn wieder auf? Wir vermissen Euch!«

Nun sollte man nicht glauben, dass die »Bibliotheksarbeit ohne Bibliothek« keine Tücken hat. Das fängt schon mit der Tatsache an, dass für aufsuchende Bibliotheksarbeit ein Fahrzeug nötig ist. Es musste also ein Dienstwagen bereitgestellt werden. Schon vorher legten diejenigen Kolleginnen, die diesen fahren sollten, zur Erteilung einer städtischen Fahrerlaubnis eine kleine Prüfung ab. Die bestand aus einem theoretischen Teil und einer Schulung im spritsparenden Fahren – für die, die den Führerschein schon länger hatten, tatsächlich eine gewinnbringende Erfahrung.

Die Beschaffung eines eigenen Autos verzögerte sich aus diversen Gründen, sodass im ersten Jahr verschiedene Leihwagen angemietet wurden, eine nicht immer befriedigende Lösung.

Inzwischen ist aber längst ein zuverlässiges bibliothekseigenes Fahrzeug vorhanden. Es leistet nicht nur treue Dienste, sondern sorgt auch durch Aufschrift und Logo der Münchner Stadtbibliothek für werbewirksame Sichtbarkeit im Stadtteil.

Leider stand wegen der Corona-Krise die »Bibliotheksarbeit ohne Bibliothek« ab Mitte März 2020 für einige Monate still. Zwar sind die anderen Zweigstellen der Münchner Stadtbibliothek seit Mai mit eingeschränktem Angebot wieder geöffnet, doch Veranstaltungen und Besuche in Schulen und Kindertagesstätten können im Sommer noch nicht angeboten werden, ebenso wenig natürlich Vorlesestunden im Seniorenheim. Immerhin konnten einige Kindergärten bereits wieder mit frischen Medienpaketen versorgt werden.

Und auf der Baustelle nebenan wird weiterhin emsig am Neubau gearbeitet. Vom Balkon des Interimbüros aus ist das gut zu beobachten. Die neue, große, schöne Stadtbibliothek Neuauubing kann hoffentlich wie geplant nächstes Jahr eröffnet werden.

Eines steht fest: An die abwechslungsreichen, ungewöhnlichen Jahre der »Bibliotheksarbeit ohne Bibliothek« wird das Team der Stadtbibliothek Neuauubing noch lange gerne zurückdenken.

*Rosmarie Gaupmann,
Bibliotheksleiterin
Münchner Stadtbibliothek Neuauubing*